

Eine neue Herangehensweise



In diesem Kapitel

- ▶ Einige Statistiken zum Kurzspiel
- ▶ Stellen Sie Ihr Kurzspiel-Repertoire zusammen
- ▶ Nutzen Sie den Boden zu Ihrem Vorteil
- ▶ Stellen Sie einen Übungsplan auf
- ▶ Häufige Kurzspielsünden vermeiden

Golf ist eine Reise ohne Ziel – eine Serie von Abstechern, die die Hügel hinauf und hinunter führen. Wenn Sie jedoch lange genug spielen, werden Sie diese Reise irgendwann lieben. Je weiter Sie kommen, desto mehr Nuancen des Spiels werden Sie entdecken. Und manchmal werden Sie Lehrgeld bezahlen müssen, um wichtige Lektionen zu lernen.

Spieler, die besser werden möchten – und die es leid sind, am Ende einer Runde dreistellige Zahlen auf ihren Score-Karten zu sehen –, wünschen sich häufig ein wenig Konsistenz für ihr Spiel. Wer könnte es ihnen verübeln? Was ist schlimmer, als den Golfschläger zu schwingen und sich über den Weg des Balls zu wundern oder sich zu fragen, ob man den Ball überhaupt getroffen hat? Es gibt nichts Schlimmeres. Außer vielleicht mit diesen Gedanken den Schläger zu schwingen und ein Jesper-Parnevik-Outfit zu tragen.

Präzision ist besonders dann wichtig, wenn Sie den Ball nah ans Green oder Loch befördern. Wir werden in diesem Kapitel noch darlegen, dass das Kurzspiel der komplexeste und fassettenreichste Aspekt des Golfspiels ist. Doch es ist auch der Bereich, in dem Sie sich sehr schnell verbessern können.

In diesem Kapitel werfen wir einen Blick auf die Bedeutung des Kurzspiels und die beste Herangehensweise an dieses Spiel. Sie erfahren außerdem, wie Sie sich vorbereiten müssen, um Schläge auszuführen, die Ihre Scores verbessern können. Verbesserte Scores steigern Ihre Freude am Spiel – und was könnte schöner sein?

Einige Statistiken zum Kurzspiel

In Deutschland spielen zirka 500.000 Menschen Golf. (45 Prozent davon sind zwischen 18 und 39 Jahre alt, 22 Prozent aller Golfer sind weiblich.) Diese Golfer geben jährlich Millionen für das Golf-Equipment und die Platzgebühren aus.

Doch wie schon ein bekannter Oldie verrät: »Money can't buy you love«. Und Geld kann Ihnen auch kein Par 72 kaufen. Selbst wenn Sie alle Profispieler, die es gegenwärtig gibt, in die

Rechnung einbeziehen, haben sich die durchschnittlichen Scores im Laufe der Jahre kaum verändert. Nur 22 Prozent aller Golfer erreichen bisweilen bei 18 Löchern einen besseren Score als 90. Bei weiblichen Spielern, die einen durchschnittlichen Score von 114 schlagen, sind dies nur sieben Prozent. Und nur 25 Prozent der Männer, die einen durchschnittlichen Score von 97 aufweisen können, knacken die goldene 90. Der Gesamtdurchschnitt ist 100.

Doch für alle Golfplätze gilt: Par ist 72.

Obwohl Kritiker und die Medien sehr viel Wert darauf legen, wie weit Golfspieler einen Ball schlagen können, benutzen sie auf einem Golfplatz den Driver ab dem Tee nur 14 Mal. Im Gegensatz dazu benutzen sie den Putter und die kurzen Eisen für ca. 50 Prozent aller Schläge.



Das Geheimnis des Golfspiels liegt im Kurzspiel. Unabhängig davon, wie hoch Ihr Score ist, findet die Hälfte Ihrer Schläge während des Kurzspiels statt. Die Statistiken zeigen, dass 50 Prozent Ihres Scores von den Schlägen in einem Umkreis von 70 Metern um das Loch bestimmt werden – egal, ob Sie 120 oder 67 schlagen. Dieser Wert berücksichtigt auch Ihre Putts, Chips, Pitches und die Schläge aus dem Bunker.

Stellen Sie sich beispielsweise vor, Sie schlagen 67. Sie treffen alle 18 Greens wie vorgeschrieben. Sie legen fünf Birdies und fünf Putts mit einem Schlag hin und bleiben somit 5 unter Par. Dies bedeutet, dass von 67 Schlägen 31 Putts waren. Und um einige dieser 1-Schlag-Putts zu versenken, müssen Sie den Ball zunächst nah an das Loch spielen. Sie halten dazu möglicherweise ein Wedge oder ein anderes kurzes Eisen in Ihren Händen. Sie haben kein Green verfehlt, weil Sie Ihr Kurzspiel genutzt haben, um in die richtige Position zu gelangen. Wenn jetzt noch sechs Putts hinzukommen, haben Sie die Hälfte Ihrer Schläge für das Kurzspiel genutzt.

Wenn Sie 110 geschlagen haben, haben Sie wahrscheinlich nicht alle Greens wie vorgeschrieben getroffen, da Sie andernfalls 70 Putts benötigt hätten (oder vier Putts pro Loch) – ein Ergebnis, das selbst für die schlechtesten Putter sehr bedrückend wäre. Viel wahrscheinlicher ist, dass Sie einige Greens verfehlt haben und einige zusätzliche Kurzspielschläge benötigten – ein Grund mehr, Ihr Kurzspiel zu verbessern.

Das Kurzspiel und die Kraft

Das Kurzspiel deckt, wie der Name schon sagt, kurze Schläge ab. Sie spielen Kurzspielschläge aus einer Entfernung vom Loch, die 70 Meter oder weniger beträgt – diese Entfernung wird auch als *Scoring-Distanz* bezeichnet. Das Kurzspiel erfordert einen kürzeren Schwung. Ein 90-Meter-Schlag hingegen ist ein Schlag mit einem vollen Schwung.



Das Kurzspiel hat vor allem mit dem Erzielen von Punkten und mit Präzision zu tun – nicht mit Entfernung und Stärke. Sie möchten den Ball mit nur einem Annäherungsschlag auf das Green bekommen und mit nur zwei Schlägen einlochen. (Das zweite Kapitel hilft Ihnen, Ihre Ziele und Erwartungen für das Kurzspiel zu definieren.)

Das Kurzspiel ist der große Ausgleich. Im Gegensatz zu anderen Sportarten und sogar zu bestimmten Aspekten des Golfspiels selbst beruht das Erzielen von Punkten nicht auf Kraft. Beim Golf müssen Sie den Ball gerade und dosiert schlagen, damit er die gewünschte Entfernung zurücklegt. Erfolg bedeutet, die richtigen Entscheidungen zu treffen und sich richtig vorzubereiten.

Aus diesem Grund benutzen Golfspieler auch den Begriff *Annäherungsschläge* – und nicht *Hau-das-Ding-über-das-Loch-Schläge*. Stellen Sie sich ein Flugzeug vor, das sich seinem Ziel nähert. Damit das Flugzeug die Landebahn trifft und sicher landet, muss es sich mit der richtigen Geschwindigkeit und im richtigen Gleitwinkel bewegen. Der dabei zurückgelegte Weg kann kurz oder lang sein. Das Flugzeug muss mithilfe eines sorgfältig ausgearbeiteten Plans, der richtig ausgeführt werden muss, perfekt auf die Landebahn gleiten und bis zum Stopp rollen.

Die Kurzspieloptionen, die Ihnen zur Verfügung stehen, sind nachfolgend aufgeführt:

- ✓ **Der Chip-Schlag:** Ein langsamer Schlag, bei dem der Ball nur wenige Meter zurücklegt und nur einige Meter davonfliegt, bevor er auf dem Green oder vor dem Green landet und in Richtung Loch rollt (siehe Kapitel 4).
- ✓ **Pitch-Schlag:** Ein Schlag, bei dem der Ball 70 Prozent des gesamten Weges durch die Luft fliegt, bevor er auf dem Green aufkommt und in Richtung Loch rollt. Sie benutzen häufig einen Pitch-Schlag, wenn Sie ein Hindernis überwinden müssen, wie zum Beispiel einen Bunker, Wasser oder einen Hügel (siehe Kapitel 5).
- ✓ **Bunkerschlag:** Ein Schlag, der notwendig ist, um den Ball aus einem Bunker zu befreien. Sie schlagen Bunkerschläge normalerweise mit einem Sand-Wedge, das durch den Bunker spritzt und den Ball gefolgt von Sand herausfliegen lässt. Bunkerschläge fliegen hoch und landen sanft in der Nähe des Lochs (siehe Kapitel 6).
- ✓ **Putt:** Das Putten des Balls in das Loch scheint eine einfache Angelegenheit zu sein und ist es auch oft. Den richtigen Weg zu finden, um den Ball ins Loch zu rollen, nachdem Sie ihn auf das Green gebracht haben, ist eine Sache des Gefühls und der Einstellung. Gute Putter scheinen oft magische Putt-Schläger zu besitzen (siehe Kapitel 7).
- ✓ **Flop-Shot:** Ein weicher Schlag, bei dem der Ball hoch fliegt, in der Nähe des Lochs landet und direkt stoppt, anstatt zum Loch zu rollen (siehe Kapitel 11).

Wie Sie zum besten Schlag kommen

Das Kurzspiel und all seine Variablen bieten den Golfern unzählige Möglichkeiten, einen spielbaren Schlag auszuführen. Obwohl Sie einige Ihrer Kurzspielschläge bis zu 70 Meter vom Loch entfernt spielen, finden andere Schläge nur einige Schritte vom Green entfernt statt. Zu den Variablen zählen nicht nur die Entfernung, die ein Ball zurücklegt, sondern auch der Schläger, den Sie verwenden, das Terrain, das Wetter, der Ort und die Konkurrenz. Wir behandeln viele Variablen, die Sie berücksichtigen müssen, im zweiten Kapitel und im Technikkapitel

des zweiten Teils. Ein Rat, der die Unsicherheit ein wenig mindern wird, sei jedoch bereits an dieser Stelle erwähnt:



Wenn Sie die Schläge mit der größten Erfolgswahrscheinlichkeit spielen und Ihre Chancen auf gute Ergebnisse verbessern möchten, muss der Ball rollen. Bringen Sie den Ball deshalb so schnell wie möglich auf den Boden, damit Sie möglichst lange dort und nicht in der Luft spielen können.

Der Versuch, einen Ball in das Loch fliegen zu lassen, impliziert zu viele Fehlermöglichkeiten. Das Chippen und Laufenlassen des Balls ist präziser, als ihn hoch durch die Luft in Richtung Loch zu schicken.

Merken Sie sich den folgenden Leitsatz: Wenn Sie einen Schlag 15 Meter vom Loch entfernt ausführen müssen und Sie die Möglichkeit haben, den Ball zu putten, sollten Sie sich in den meisten Fällen für das Putten entscheiden. Wenn Sie putten,

- ✓ stehen Sie direkt über der Ziellinie (die der Ball entlang rollen muss, um in das Loch zu gehen)
- ✓ sind Ihre Augen über der Linie
- ✓ haben Sie die Möglichkeit, einen einfachen Rückschwung und dann einen Durchschwung auszuführen

Die einzige Herausforderung, die sich Ihnen stellt, ist somit die Einschätzung der Entfernung und Geschwindigkeit. Wenn Sie sich jedoch für diesen 15-Meter-Schlag aufstellen und ein 60-Grad-Wedge in die Hände nehmen, werden Sie mit zusätzlichen Variablen konfrontiert, die nachfolgend aufgeführt sind:

- ✓ Die Entfernung, die der Ball durch die Luft zurücklegt
- ✓ Die Drehung, die Sie erzeugen, wenn Sie hinter oder direkt auf den Ball schlagen
- ✓ Der Wind, der den Ball nach links oder rechts weht, oben in der Mitte hält oder in hohem Bogen über das Green segeln lässt
- ✓ Der Ort, an dem der Ball aufkommen muss, um nah am Loch liegen zu bleiben

Möchten Sie wirklich all diese Faktoren berücksichtigen, bevor Sie einen Schlag ausführen? Wahrscheinlich nicht. Wenn Sie den Ball durch die Luft fliegen lassen, erschweren es diese Variablen, ihn in das Loch oder in dessen Nähe zu bekommen. Ihre Chancen sind größer, wenn Sie den Ball auf dem Boden halten und dort bewegen.

Natürlich werden Sie von Zeit zu Zeit auch Schläge ausführen müssen, bei denen der Ball hoch durch die Luft fliegt. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Sie den Ball über einen Bunker, Wasser oder einen Hügel schlagen müssen, bevor er auf oder in der Nähe des Greens landet. Oder wenn Sie auf dem Green nicht genug Platz haben, um den Ball rollen zu lassen. Solche Situationen gibt es, doch je mehr Sie diese durch eine sorgfältige Planung der Bahn vermeiden können, desto einfacher wird Ihr Kurzspiel. Und ein einfaches Kurzspiel führt zu geringeren Scores.

Übung ist wichtig

Wenngleich Sie bestimmte Techniken und Stile erlernen können, indem Sie Tiger Woods, Jack Nicklaus und Annika Sorenstam (auf die wir in Kapitel 16 näher eingehen werden) beim Spiel zusehen, ist es nicht empfehlenswert, alle Techniken der Profis zu kopieren. Seien wir ehrlich: Die Menschen, die ihr Leben lang Meisterschaftsgolf spielen, befinden sich in einer ganz anderen Liga. Sie sind nicht umsonst im Fernsehen zu sehen.

Sie spielen Golf, weil es ihr Job ist. Ihr »Büro« ist der Golfplatz, die Übungs-Range, das Übungs-Green oder der Übungs-Bunker, wo sie sich täglich acht bis zehn Stunden aufhalten. Sie spielen und sie üben, und sie üben, indem sie spielen. Sie, die Sie dieses Buch in den Händen halten, verfügen nicht über diesen Übungsluxus (davon gehen wir zumindest aus), weil Golf nicht Ihr Job ist. Einen Ball in die Luft zu heben und einen Meter entfernt vom Loch zum Liegen zu bringen, ist ein Schlag, der besser den Profis überlassen werden sollte.



Sie können nicht wie die Profis täglich acht Stunden mit Golfübungen verbringen. Sie können jedoch in der Zeit, die Ihnen zur Verfügung steht, professionell üben. Viele Spieler hegen eine gewisse Aversion gegen Kurzspielübungen. Professionelle Spieler wissen jedoch um den Wert dieser Übungen.

Die Bedeutung von Übungen erkennen

Was veranlasst Sie, auf die Range zu gehen und mit einem Driver zu schlagen? Manchmal schneiden Sie den Schlag an, und manchmal nimmt der Ball den direkten Weg. Aber immer faszinieren uns die Ergebnisse auf eine gewisse Art und Weise. Und was hören Sie in der Fernsehwerbung über das Golf-Equipment? Sie hören fast nur davon, dass der Ball weit geschlagen wird!

Die meisten von uns besitzen genug Ehrgeiz, um sich zu wünschen, Golf bestmöglich zu spielen. Wir möchten unser Potenzial realisieren. Wir möchten den besten Score erzielen. Wir vergessen manchmal, dass Golf ein Spiel ist, das mit dem Abschlag beginnt und an dem kleinen Loch endet. Wenn es Sie nicht kümmert, wie viele Schläge Sie benötigen, und Sie nur aus Spaß auf den Golfplatz gehen, ist dies großartig. Warum sollten Sie dann üben? Die meisten Golfer haben jedoch nicht diese Intention. Und da Sie dieses Buch lesen, gehen wir davon aus, dass dies auch für Sie gilt.

Einige Menschen begeistert es, den Ball mit einem Driver sehr weit zu schlagen, und sie tun dies auch. Wenn sie jedoch nach einer Runde auf ihre Score-Karte schauen und eine dicke 100 sehen, sind sie nicht mehr so begeistert.



Vielleicht möchten Sie die 90 schlagen. Oder Sie haben den Wunsch, die 80 zu knacken. Sie können dieses Ziel dauerhaft erreichen, wenn Sie die Hälfte Ihrer Übungszeit dem Kurzspiel widmen.

Golfschläge sind in der Nähe des Greens sehr viel effektiver, und die Präzision, die Sie hier an den Tag legen müssen, ist sehr viel größer als bei einem Drive oder einem Annäherungsschlag. Ein Loch kann 350 Meter entfernt von Ihnen sein, und Sie schlagen den Ball möglicherweise mit einem Drive 250 Meter weit. Sie haben gewonnen, doch Ihr Ziel, das Fairway, ist 30 Meter breit. Ihr 100-Meter-Annäherungsschlag zielt auf ein Green, das vielleicht 20 Meter breit ist. Wenn Sie den Ball chippen, pitchen, putten oder floppen, ist Ihr Ziel das Loch – mit einem Durchmesser von nur wenigen Zentimetern – oder ein kleiner Kreis um das Loch herum.

Wenn Sie aufgrund eines verbesserten Chipping fünf Putts von Ihrer Score-Karte streichen können, oder wenn Sie in einer Runde an Stelle von fünf Putts nur noch drei benötigen, wird sich Ihr Handicap drastisch reduzieren. Nur solche Verbesserungen drücken den Score von 100 auf 95 oder von 85 auf 80.

Vorsicht: Finger weg!

Ben Crenshaw, der zweimal das Masters gewonnen hat und einer der besten Putter ist, hatte einmal die Ehre, mit Ben Hogan zu golfen, als dieser schon sehr alt war. Bei einem Loch saß Crenshaw ziemlich in der Patsche und wollte von einem aufgewühlten Lie aus einen niedrigen Schlag um einen Baum herum führen. Crenshaw stand hinter dem Ball und dachte über den Schlag nach.

Hogan fragte ihn: »Was tust du da?«

»Ich spiele diesen Ball niedrig um den Baum herum auf das Green«, sagte Crenshaw.

»Hast du diesen Schlag schon einmal gespielt?«, wollte Hogan wissen.

»Nein«, gab Crenshaw zurück.

»Warum zum Teufel willst du ihn dann jetzt probieren? Chip den Ball raus!«

Die Sache ist die: Unabhängig davon, ob Ihr Handicap 30 oder 15 ist oder Sie ein Anfänger sind, sollten Sie sich fragen, weshalb Sie einen Schlag versuchen sollten, den Sie niemals zuvor geübt haben, von dem Sie aber seltsamerweise erwarten, dass er funktioniert.

Sie können einen Ball oder einen Schlag nicht effektiv spielen, ohne zu wissen, wie Sie dazu vorgehen müssen. Und dieses Wissen erlangen Sie nur durch Übung. Wenn Sie verschiedene Schläge einüben, verfügen Sie über ein größeres Repertoire. (Um einen Blick auf dieses Repertoire einschließlich des Punch-Schlags zu werfen, lesen Sie bitte das achte Kapitel.)

Einen Übungsplan aufstellen

Die Übungen sollten jeden Aspekt des Spiels berücksichtigen. Wenn Ihr voller Terminkalender nur 30 Minuten für die Übungs-Ränge hergibt, tun Sie sich selbst keinen Gefallen, wenn Sie die gesamte halbe Stunde damit verbringen, mit dem Driver und dem Eisen 5 zu schlagen. Jede Übungssitzung erfordert unabhängig davon, ob sie fünf Minuten oder fünf Stunden dauert,

einen zuvor aufgestellten Plan. Planen Sie immer Zeit für das Kurzspiel ein: Pitching, Chipping, Putting, Schläge aus dem Bunker und 45- bis 70-Meter-Schläge.



Da sich 50 Prozent Ihres Scores aus den Schlägen ergeben, die 70 Meter oder weniger vom Loch entfernt stattfinden, sollten Sie 50 Prozent Ihrer Übungszeit für das Kurzspiel einplanen.

Wenn Ihnen zwei Stunden für Übungen zur Verfügung stehen, sollten Sie eine Stunde lang das Kurzspiel üben. Unterteilen Sie diese Stunde in mehrere Abschnitte. Widmen Sie dem Teil Ihres Spiels, an dem Sie besonders arbeiten müssen, oder einem neuen Schlag, den Sie ausführen möchten, die meiste Zeit. Wie viel Zeit werden Sie damit verbringen, Bälle zum Ziel zu chippen? Wie viele Schläge werden Sie aus dem Übungs-Bunker spielen? Wie viele Putts werden Sie schlagen? Aus welchen Entfernungen werden Sie spielen? Wie lange werden Sie versuchen, Flop-Shots über einen Bunker zu schlagen? In Kapitel 13 werden wir Ihnen helfen, diese Fragen zu beantworten. Dazu passen wir die Übungen und das Aufwärmen in der Vorrunde Ihren Bedürfnissen entsprechend an.

Übungen müssen Spaß machen

Wenn davon gesprochen wird, dass Golf »gespielt« und »geübt« werden kann, ist dies eine etwas unglückliche Wortwahl. Das Wort »Spielen« impliziert Freude. Das Wort »Üben« hingegen führt eher zu negativen Assoziationen. Würden Sie nur üben und nicht spielen, wäre Golf ein sehr langweiliger Sport. Wir möchten mit diesem Buch deshalb zeigen, wie Sie während des Übens »spielen« können. In den Kapiteln 14 und 15 demonstrieren wir einige Möglichkeiten, die Sie nutzen können, um Spaß zu haben, während Sie Ihr Kurzspiel verbessern.

Wenn Sie damit beginnen, wirklich gute Kurzspielschläge hinzulegen, und wenn Sie stolz auf Ihre Fortschritte sind, hat sich das Üben ausgezahlt. Dann werden Sie auch Spaß daran haben.

Übliche Fehler vermeiden

Verglichen mit dem Kurzspiel ist der Abschlag des Balls vom Tee eine einfache Angelegenheit. Sie legen den Ball einfach auf das Tee, benutzen fast immer denselben Schläger und können den Ball so weit schlagen, wie Sie möchten. Das Kurzspiel hingegen konfrontiert Sie mit Schlägen verschiedener Länge und Form, die von unterschiedlichen Lies aus stattfinden. Mehr mögliche Schläge bedeuten auch mehr mögliche Fehler. Kein Grund zum Verzagen: Jeder Kurzspielschlag hat hinsichtlich der Beschleunigung und Mechanik einen gemeinsamen Nenner. Ein solcher Schlag ist nicht so schwierig, wie Sie vielleicht vermuten.



Sie können direkt damit beginnen, Ihr Spiel zu verbessern, wenn Sie die üblichen Fehler erkennen und vermeiden, die wir in den folgenden Abschnitten behandeln. Lesen Sie auch Teil III und IV dieses Buches, die konkrete Ratschläge zur Behebung von Fehlern enthalten.

Ohne Sinn spielen

Ungeachtet dessen, was Sie im Fernsehen sehen, sollten Sie Golf zügig und nicht bedächtig spielen. Golfprofis spielen für Hunderte oder Tausende von Dollar, und dies auf einem geschlossenen Golfplatz vor laufenden Fernsehkameras. Sie sollten zwar versuchen, das Spiel der Profis nachzuahmen, Sie sollten jedoch nicht deren Geschwindigkeit übernehmen.

Sie sollten, ohne das Spiel zu verzögern, sich die Zeit nehmen, Ihren Lie zu überprüfen, das Green zu lesen und einen Schlag klar zu visualisieren, bevor Sie ihn spielen. Bereiten Sie sich auf Ihren Schlag vor, während Sie zum Ball gehen oder während andere Spieler ihre Schläge ausführen.

Führen Sie einen Schlag niemals aus, ohne eine klare Vorstellung davon zu haben. Spielen Sie erst dann, wenn Sie sich für ein bestimmtes Ziel entschieden haben. Spielen Sie schnell, aber schleudern Sie den Ball nicht einfach herum.

Unvorbereitet spielen

Üben Sie die verschiedenen Techniken und Schläge, bevor Sie auf den Golfplatz gehen. Übung hilft Ihnen, Selbstsicherheit zu entwickeln. Sie erweitern außerdem Ihre Optionen. Ihr Selbstvertrauen wird Ihnen verraten, wann Sie dazu bereit sind, auf dem Golfplatz einen bestimmten Schlag zu versuchen.

Manchmal werden Sie dazu gezwungen sein, eine neue Technik einzusetzen. Solche Momente, wenn Sie unter Druck handeln, sind ein echter Test – seien Sie sich jedoch sicher, dass Sie den Schlag oft genug geübt haben, sodass Ihre Selbstsicherheit gestärkt ist.

Den falschen Schläger benutzen

Sie können ein besseres Kurzspiel erzielen, Ihren Score verringern und mehr Spaß haben, wenn Sie Schläge spielen, die Ihnen liegen. Wenn der Ball 25 Meter vom Loch entfernt liegt und Sie ein Eisen 7 für jeden Schlag benutzen möchten, weil Sie sich damit wohler fühlen, sollten Sie diesen Schläger auch wählen. Tun Sie dies aber nur dann, wenn Sie auch Erfolg damit haben. Sagen Sie sich einfach: »Ich fühle mich mit diesem Schläger wohl. Ich liebe es, mit ihm zu schlagen.«

Tiger Woods benutzt ein 60-Grad-Wedge für jeden Schlag in der Nähe des Greens. Er wechselt nicht. Er nimmt kein Eisen 7. Er schlägt mit einem 60-Grad-Wedge aus dem Bunker. Er

benötigt nicht unzählige Wedges, weil er ein Lieblings-Wedge besitzt, mit dem er fast jeden Schlag spielt. Er schlägt einen unglaublichen Flop-Shot mit vollem Schwung, bei dem der Ball einen Weg von nur ca. sechs Metern zurücklegt. Und er spielt einen Schlag, bei dem der Ball 15 Meter weit kniehoch über den Boden hüpfet. All diese Schläge führt er mit nur einem Wedge aus: dem Wedge, mit dem er sich wohl fühlt und mit dem er vertraut ist.

Vertrautheit und Zuversicht tragen mehr zum erfolgreichen Kurzspiel bei als Übung. Sobald Sie mit einem bestimmten Schläger vertraut sind und diesen zu Ihrem Lieblingsschläger erkoren haben, können Sie Ihre Übungen auf die Arbeit mit diesem Schläger ausrichten. Das dritte Kapitel hält weitere Informationen bereit, die Ihnen verraten, wie Sie Ihre Golftasche für ein erfolgreiches Kurzspiel ausstatten sollten.

Nicht realisierbare Erwartungen beibehalten

Wenn Sie mit der realistischen Erwartung spielen, dass Sie aus ca. 30 Metern Entfernung zum Loch den Ball auf das Green spielen und dann noch zwei Putts benötigen, besteht die Möglichkeit, dass Sie weniger Schläge benötigen. Probleme treten dann auf, wenn Spieler erwarten, dass sie den Ball mit einem Schlag nah an das Loch spielen. Sie analysieren zu viel, setzen sich selbst psychisch unter Druck und verfehlen schließlich das Green. Danach müssen sie chippen oder aus dem Bunker schlagen und aus ca. drei Metern Entfernung einlochen, damit es zum Par reicht.

Entspannen Sie sich, und spielen Sie innerhalb Ihrer Grenzen. Achten Sie auf eine klare, präzise und realisierbare Erwartung dessen, was Sie tun möchten. Bei einer Entfernung von ca. 30 Metern kann Tiger Woods realistisch erwarten, dass er den Ball auf das Green und in das Loch schlägt. Für Sie ist dies jedoch wahrscheinlich keine realistische Erwartung. Sie können Ihre Ziellatte höher oder niedriger legen, aber eine realistische Erwartung besteht darin, den Ball auf das Green zu bringen und mit zwei Putts zu versenken. Das zweite Kapitel enthält weitere Informationen zur Definition realistischer Erwartungen und Ziele.

Zu viel denken

Das Ziel des Golfspiels ist es, sich wohl zu fühlen, sicher zu sein und unterbewusst zu spielen. Lassen Sie das Spiel auf sich zukommen. Vertrauen Sie den Übungsstunden, die Sie absolviert haben, vertrauen Sie den Fähigkeiten, die Sie bewusst aufgebaut haben, und lassen Sie den Schwung einfach geschehen. Alles, was Sie tun können, ist einen konsistenten Schwung zu entwickeln und mit diesem vertraut zu werden. Ab diesem Punkt besteht Golf nur noch aus dem Schlagen des Balls und daraus, dem Ball zu Fuß zu folgen. Wenn Sie sich vorbereiten und nicht alles so ernst nehmen, können Sie diesen Spaziergang genießen. Lesen Sie das zweite Kapitel, um sich über das unterbewusste Spiel zu informieren, und auch das zwölfte Kapitel, das die mentale Seite des Spiels behandelt.

Falsches Zielen

Alle Kurzspielschläge sind gerade Schläge. Im Gegensatz zu anderen Golfschlägen führen Sie Kurzspielschläge nicht mit der Absicht aus, den Ball eine Kurve beschreiben zu lassen. Sie müssen ihn nicht hooken oder faden. Schlagen Sie ihn einfach geradeaus. Dies scheint ein einfach umzusetzendes Konzept zu sein, und wenn Sie es sich merken, kann es Ihnen helfen, Ihr Ziel zu erreichen.

Wenn das Green ein von rechts nach links verlaufendes Gefälle von 30 Zentimetern aufweist, schlagen Sie trotzdem einen geraden Putt. Sie zielen jedoch aufgrund des Gefälles ca. 30 Zentimeter rechts neben das Loch. Versuchen Sie nicht, auf das Loch zu zielen und den Ball mit Ihrem Putter direkt zu spielen. Wählen Sie stattdessen den neuen Punkt für Ihre Ziellinie, und zielen Sie so, dass das Green die Arbeit für Sie übernimmt.

Dasselbe gilt für einen 25-Meter-Schlag über einen Bunker hinweg sowie für jeden Pitch oder Chip außerhalb des Greens. Glauben Sie, dass das schräge Green den Ball 30 Zentimeter von rechts nach links rollen lässt, wenn Sie das Ziel treffen, müssen Sie dies bei Ihrem Schlag berücksichtigen. Suchen Sie sich einen entsprechenden Zielpunkt, und schlagen Sie den Ball geradewegs darauf zu.

Vergessen Sie alle Kurven und Winkel, nachdem Sie die neue Linie festgelegt haben, und konzentrieren Sie sich darauf, den Ball gerade zu schlagen.

Lehrbuchtechniken ignorieren

Beim Golf üben Sie die Grundvoraussetzungen und entwickeln persönliche Vorlieben (siehe Kapitel 2). Sie müssen an den Grundvoraussetzungen festhalten, um erfolgreich zu sein. Die persönlichen Vorlieben sind für den Spaß da.

Der Trick besteht darin, den persönlichen Vorlieben gegenüber den Grundvoraussetzungen keinen Vorrang einzuräumen, da dies Ihre Erfolgchancen verringern würde. Es mag ein gutes Gefühl sein, für einen Putt eine bestimmte Haltung einzunehmen – sich wohl zu fühlen, ist toll –, aber Sie können kein guter Putter sein, wenn Ihre Haltung den Grundvoraussetzungen des Putting widerspricht.

Sie können nicht glauben, ein guter Putter zu sein, wenn Sie den Golfschläger beispielsweise so greifen, dass der Toe (die Spitze des Schlägerkopfs) in die Luft ragt, oder wenn Sie vom Ball weit entfernt stehen. In diesem Fall kommt der Putter naturgemäß von der Linie ab. Ihre persönlichen Vorlieben widersprechen dann der Grundvoraussetzung, die verlangt, dass der Schläger entlang der Ziellinie zurückgeschwungen und entlang derselben Linie in Richtung Ziel durchgeschwungen werden sollte.

Halten Sie keinen Abstand

Sie können ein guter Putter sein, wenn Sie mit Ihren Augen über der Ziellinie sind, den Kopf des Putters über diese Linie zurückschwingen und entlang derselben Linie in Richtung Ziel schlagen. Dasselbe gilt für das Chipping. Je näher Sie am Geschehen sind, desto einfacher ist es, gute Schläge zu fabrizieren.

Diese Grundvoraussetzung erfordert keine Zaubertricks, sondern nur ein wenig Physik und Logik. Denken Sie an Dart- oder Billard-Spieler. Auch diese Spieler stellen sich ihrem Ziel gegenüber auf und werfen den Pfeil oder stoßen den Billardstock entlang der Ziellinie in Richtung Dart-Scheibe oder Loch.

Golf unterscheidet sich ein wenig von Dart und Billard, da Sie seitlich des Balls stehen. Sie können Ihre Chancen jedoch verbessern, indem Sie sich so nahe wie möglich an die Linie stellen.

Niemals bremsen

Bremsen Sie den Schlag nicht, wenn der Schlägerkopf auf den Ball trifft. Dies gilt für jeden Golfschlag. Lassen Sie den Schläger frei und ungebremst ausschwingen, so als würden Sie Staub mit einem Besen wegfegen, oder wie bei einem Pendel einer alten Standuhr. Das Abbremsen beim Aufeinandertreffen von Schlägerkopf und Ball kann nur zu einem verpfuschten Schlag führen, der zu kurz wird oder das Ziel verfehlt. Vertrauen Sie dem Schlag, den Sie ausführen möchten, und dem Schläger, den Sie aus Ihrer Tasche gezogen haben. Die meisten Spieler bremsen ab, weil sie den Ball nicht zu weit schlagen möchten oder weil sie kein Vertrauen in den Schlag haben. Treffen Sie Ihre Entscheidung, und schlagen Sie!

